

Was in der DDR besser war als in der BRD

Es ist hierzulande üblich geworden, im Rückblick auf die DDR nur ihre Defizite zu sehen, im Hinblick auf die BRD nur ihre Vorteile. Dabei geht die Realität verloren, wird das Geschichtsbild verzerrt, nur das Geschäft von wenigen, auch Journalisten, betrieben, die davon leben, die DDR in den schlechtesten Farben zu malen.

Bei näherem Hinsehen ergibt sich ein sehr viel differenzierteres Bild. Indem ich versuche, positive Seiten der DDR zu erinnern, wird im Vergleich zur gegenwärtigen BRD schon erkennbar, wo heute die Defizite liegen. Dabei geht es nicht um eine ostalgische Sichtweise, sondern um historischen Realismus, solange es noch möglich ist. Wenn meine Generation tot ist, fällt alles in die Hände von Historikern, die alle Geschichte je nach eigenem Standpunkt / Geschmack beurteilen und verzeichnen. Die Rolle der (nicht hasserfüllten) "Zeitzeugen" ist unersetzbar. Sie müssen auch dafür sorgen, dass nicht "Opfer" des DDR-Systems die alleinige Interpretationshoheit in die Hände bekommen und - wegen eigenen Leidens emotional - alles verfälschen. Sog. "STASI-Opfer" sind also ungeeignet für generelle historische Aussagen - es sei denn über ihr eigenes Schicksal. Aber das ist mit Sicherheit nicht "die" DDR.

Andererseits muss klar bleiben, dass es unverzeihliche Erscheinungen in der DDR gab, wie z.B. das parteiliche Rechtswesen, dem viele zum Opfer fielen.

Hier aber sollen die positiven Seiten in Erinnerung gebracht werden, von denen wir, die wir an der „Wiedervereinigung Deutschlands“ mitwirkten, immer hofften, dass sie ins gemeinsame Deutschland eingebracht werden könnten. Aber das war ein Irrtum: Die DDR musste mit allen ihren positiven Seiten zu 100% abgewickelt werden. Nichts durfte „mitgebracht“ werden ins gemeinsame Deutschland.

Hier also (unvollständig) einige positive Seiten der DDR:

- 1) Die Versorgung der Kinder in Kinderkrippen und Kindergärten zu 100%;
- 2) Disziplin in den Schulen und Lernatmosphäre sehr gut;
- 3) Ausreichende Ausbildung von Kindergärtnerinnen;
- 4) Niedrige Wohnungsmieten und Nebenkosten;
- 5) Die Förderung des Sports;
- 6) Die Förderung der Familien zugunsten der Frauen;
- 7) Die gleichberechtigte Akzeptanz der Frauen in der Arbeitswelt. Sie haben häufig Leitungsaufgaben.
- 8) Die Solidarität unter den Menschen;
- 9) Die Preise für Grundlebensmittel (Brot usw.) sind für jeden bezahlbar, kein Hunger;
- 10) Der konsequente Antifaschismus und das absolute Verbot rechtsextremistischer (neofaschistischer) Parteien und örtlicher Gruppierungen;
- 11) Keine Rockergruppen und ihre Verbrechen;
- 12) Keine kaufbare Waffen für Privatpersonen;
- 13) Volks- = Gemeinschaftseigentum (Volkseigentum);
- 14) Keine Millionäre und Milliardäre zu Lasten des Volkes;
- 15) Keine grenzenlos gierige Manager und Banker;
- 16) Keine private Banken mit Maxigewinnen für Banker und private „Investoren“ zu Lasten der einfachen Leute;
- 17) Keine Boni und Millionengehälter für die Superreichen;
- 18) Keine Wohnungen in Händen von Miethaien;
- 19) Die Kirchen hatten viele Rüstzeitheime und führten viele Rüstzeiten durch;
- 20) Die Kirchen waren unabhängig vom Staat, erhielten keine Privilegien. Deshalb waren sie attraktiver für die Menschen.

Uwe Dittmer, Potsdam